Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

KLIMA MORO

INFOBRIEF

klimamoro.de

AUSGABE
06
2016

Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

Regionales Netzwerk Klimaanpassung

Transfer KlimaMORO und MORO KlimREG

Regionenforum in Bad Tölz

Am 7. und 8. April 2016 fand in Bad Tölz das 2. Regionenforum im Rahmen der beiden Modellvorhaben Transfer KlimaMORO und MORO KlimREG statt. Auf der Veranstaltung tauschten sich knapp 40 Vertreterinnen und Vertreter der insgesamt 16 Modellregionen, des BMVI und des BBSR, der Forschungsassistenzen sowie weitere externe Fachexperten zu Fragen der regionalen Klimaanpassung aus.

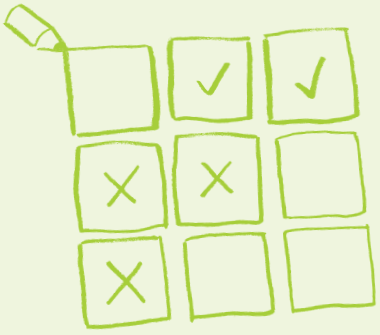
Im Vordergrund stand die Diskussion über mögliche regionalplanerische Festlegungen zur Klimaanpassung in den Handlungsfeldern Siedlungsklima, Vorbeugender Hochwasserschutz und Wasserknappheit. Einleitend wurden hierfür Beispiele aus einzelnen Regionen als Inputs vorgestellt. Darüber hinaus wurden rechtliche Aspekte vertieft.

Ein zweiter Schwerpunkt des Regionenforums lag auf den Herausforderungen und Besonderheiten der Klimaanpassung in Bayern und der gastgebenden Region Oberland. Sie wurden auf einer Exkursion in der Region anschaulich verdeutlicht und in einem Themenblock zum planerischen Umgang mit Georisiken vertieft.

Dieser Infobrief gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Veranstaltung. Die Dokumentation sowie sämtliche Präsentationen finden Sie zum Download unter
www.klimamoro.de/index.php?id=72

Das **Transfer KlimaMORO** unterstützt 13 Regionen bei ihren Aktivitäten zur Klimaanpassung und initiiert einen Wissensaustausch. Das MORO **KlimREG – „Klimawandelgerechter Regionalplan“** untersucht regionalplanerische Festlegungen zur Klimaanpassung und erprobt sie in drei Regionen.

Weitere Informationen unter:
www.klimamoro.de



Themen im 6. Infobrief

Seite 2: Regionalplanerische Instrumente zur Klimaanpassung
Schutz vor Hitzefolgen in Siedlungsbereichen

Seite 3: Vorbeugender Hochwasserschutz
Regionale Wasserknappheit

Seite 4: Planerischer Umgang mit Georisiken
Instrumentenbaukasten Klimaanpassung

Regionalplanerische Instrumente zur Klimaanpassung

Die Diskussionen auf der Veranstaltung verdeutlichten, dass die Regionalplanung einerseits bei allen Festlegungen ihre Reglungskompetenz beachten muss, also insbesondere prüft, ob Überörtlichkeit und Überfachlichkeit gegeben sind. Andererseits sollte Regionalplanung im Sinne des Vorsorgegrundsatzes aber auch Handlungsfelder der Klimaanpassung aktiv besetzen, in der sie keine direkten Steuerungsmöglichkeiten hat, aber z. B. durch informelle Aktivitäten oder über das Regionalmanagement tätig werden kann. Der Vorsorgegrundsatz begründet auch, dass Regionalplanung trotz Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen – die bei Fragen des Klimawandels stets vorhanden ist – Festlegungen treffen darf. Dabei müssen allerdings geeignete empirische Materialien und Bewertungsverfahren zugrunde gelegt werden. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Rahmenbedingungen für die Regionalplanung in den einzelnen Bundesländern teilweise deutliche Unterschiede aufweisen, was auch die Festlegungsmöglichkeiten mit Bezug zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels beeinflusst.

Zur Vorbereitung der Instrumentendiskussion auf dem Workshop wurde ein Diskussionspapier erarbeitet, dass praktische Anwendungsbeispiele von Festlegungen und mögliche innovative Weiterentwicklungen vorstellt.

Diskussionspapier zum Download unter:
www.klimamoro.de/index.php?id=72

Schutz vor Hitzefolgen in Siedlungsbereichen

Eine Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Freiräume (z. B. Frischluft- und Kaltluftentstehungsgebiete sowie -abflussbahnen) kann durch multifunktionale Festlegungen in Form von Regionalen Grünzügen und durch monofunktionale Festlegungen erfolgen.

Multifunktionale Festlegungen wie Grünzüge und -zäsuren werden vielfach wirkungsvoll umgesetzt, haben aufgrund der vielfältigen geschützten Funktionen eine hohe Akzeptanz und können Unsicherheiten siedlungsklimatischer Modellierungen auffangen. Die Funktionen, die einzelne Grünzüge schützen, können in Begründungskarten dargestellt werden. Dem Belang „Klimanpassung“ sollte in der Begründung eine hohe Bedeutung zukommen.

Monofunktionale Festlegungen können erforderlich sein, wenn multifunktionale Festlegungen wie Regionale Grünzüge nicht flächendeckend ausgewiesen werden können wie es in Sachsen der Fall ist. Wichtig ist dabei, dass sie einen überörtlichen Charakter aufweisen.

Der Regionale Planungsverband Leipzig-Westsachsen verfolgt durch die Festlegung von Gebieten zur Erhöhung des Anteils an „Klimakomfortinseln“ im Regionalplan zusätzlich einen **innerörtlichen Handlungsansatz**. In diesen Gebieten kann im Rahmen der Bauleitplanung festgelegt werden, wie und wo Klimakomfortinseln umgesetzt werden. Als problematisch wird aufgrund der kaum nachweisbaren Wirkungen der Flächen auf Nachbarkommunen die Überörtlichkeit dieser Festlegung bewertet.

Vorbeugender Hochwasserschutz

Im MORO KlimREG wurden verschiedene Festlegungen zur **Verbesserung der Retention** und damit zur Vermeidung von Hochwassergefahren entwickelt, insbesondere eine Berücksichtigung von Summationswirkungen in Vorranggebieten Hochwasserschutz, eine Regel-Ausnahme-Struktur in Vorranggebieten zur Rückgewinnung von Retentionsflächen und der Wasserrückhalt durch Waldmehrung. Die Regionalplanung steht hier vor der Aufgabe, im Sinne des Vorsorgegrundsatzes Impulse zu geben, gleichzeitig aber auch eine Verschlankung des Regionalplans und eine Verbesserung der praktischen Handhabbarkeit der Umsetzung von Festlegungen anzustreben. Grundsätzlich müssen bezüglich einer Anwendung dieser Festlegungen die Besonderheiten der jeweiligen Regionen zwingend berücksichtigt werden, z. B. Zuständigkeiten für weitere Plangrundlagen.

Zur **Minimierung des Schadenspotenzials** bei einem Ausfall von Schutzeinrichtungen hat die Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge einen innovativen Ansatz entwickelt, bei dem die Festlegung der Raumordnungsgebiete „Hochwasservorsorge“ von der statistischen Wiederkehrwahrscheinlichkeit abgekoppelt ist und Vorranggebiete auch im Siedlungsbestand ausgewiesen werden. Dabei können im Bestand allerdings keine grundsätzlichen Bauverbote festgelegt werden. Stattdessen besteht in dem Vorranggebiet die Pflicht, die Bauweisen am möglichen Schadensfall auszurichten.

Regionale Wasserknappheit

Im Handlungsfeld Regionale Wasserknappheit ist die Funktion des Regionalplans weitgehend auf die **Sicherung von Bereichen für den Grundwasserschutz** beschränkt. Sie kann dazu über bereits wasserwirtschaftlich gesicherte Bereiche Flächen schützen, die zukünftig für die Gewinnung von Trink- und Brauchwasser von Bedeutung sind. Darüber hinausgehende Plansätze zur Steuerung des Wasserverbrauchs sind bei der Plananwendung meist von geringer Bedeutung, da die Regionalplanung hierauf keine Einflussmöglichkeiten in den formalen Verfahren besitzt. Um wirkungsvoll vor Beinträchtigungen der Quantität und der Qualität des Grundwassers zu schützen, sollten die Festlegungen mit eindeutig definierten Rechtsbegriffen konkret einzuhaltende Anforderungen benennen.

Festlegungen in Regionalplänen und gute Beispiele zur regionalen Klimaanpassung

MORO-Informationen Nr. 13/2 • 2016

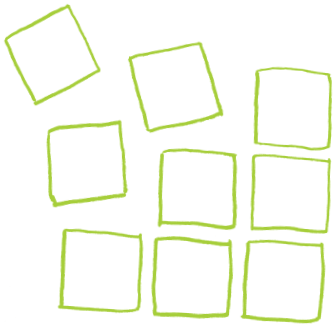
Die aktuellen MORO-Informationen der Vorhaben Transfer KlimaMORO und MORO KlimREG sind erschienen. Sie enthalten

- das Diskussionspapier zum Regionenforum in Bad Tölz mit Festlegungen zur Klimaanpassung in Regionalplänen und möglichen Weiterentwicklungen in den Handlungsfeldern Vorbeugender Hochwasserschutz, Schutz vor Hitzefolgen in Siedlungsbereichen und Regionale Wasserknappheit sowie
- Steckbriefe guter Beispiele der regionalen Klimaanpassung für die vier Prozessschritte Analyse, Partizipation, Strategie und Monitoring.

Bezug und Download unter: www.klimamoro.de

Planerischer Umgang mit Georisiken

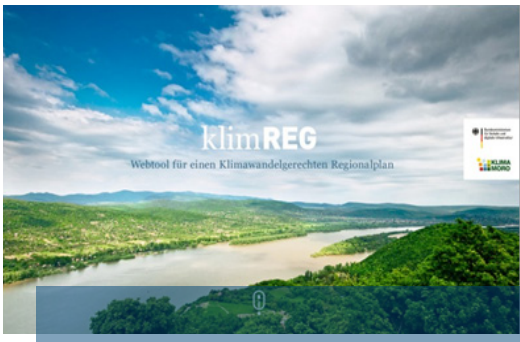
In Bayern liegen fachliche Informationen zu Georisiken in Form von Gefahrenhinweiskarten vor, die auf Modellrechnungen und empirischen Untersuchungen basieren. Diskutiert wurde, welche Möglichkeiten die Regionalplanung hat, um Siedlungsbereiche vor den Auswirkungen von Georisiken zu schützen und inwieweit sich die klimatischen Veränderungen auf die Gefahren auswirken.



Festgehalten werden kann, dass auch Georisiken ein Handlungsfeld der Regionalplanung sind, weil ihre Auswirkungen häufig Gemeindegrenzen überschreiten. Handlungsmöglichkeiten bestehen durch **Gefährdungs- und Risikokarten**, mit deren Hilfe **Planungshinweise an Kommunen** im Sinne des Vorsorgeauftrages gegeben werden können. Der Begriff der Georisiken muss nicht auf Berggebiete beschränkt bleiben. Einige Gefahren in Küstengebieten, z. B. Abbrüche an Steilküsten, sind vergleichbar.

Instrumentenbaukasten Klimaanpassung

Ein Webtool wird der Planungspraxis mögliche regionalplanerische Festlegungen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels zugänglich machen. Hierfür sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen Anregungen. So soll das Tool den Charakter eines Ideenpools haben, der zum einen **Anregungen aus der Planungspraxis** geben, zum anderen **innovative Wege**, die im Rahmen des Projektes KlimREG entwickelt und diskutiert wurden, aufzeigen soll. Zudem wurde eine **Darstellung der rechtlichen Grundlagen** insbesondere zum Umgang mit Unsicherheiten angeregt. Ergänzend soll das Webtool auch das bestehende Wissen aus vorangegangenen MOROs zu den Themen Klimaschutz und -anpassung verfügbar machen, um interessierte Planerinnen und Planer über eine schlanke und nutzerfreundliche Art übersichtlich umfassend zu informieren.



Startseite des Webtools

Exkursion ins Oberland

Auf einer Exkursion besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Sylvensteinspeicher und erörterten seine Bedeutung für den Hoch- und Niedrigwasserschutz. Anschließend erkundete die Gruppe das Moorgebiet Mühleckerfilz und informierte sich über die Funktion des Moors als Kohlenstoffspeicher und zur Regulierung des Wasserhaushaltes.

Auftraggeber

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
Referat G 30
Prof. Dr. János Brenner
Invalidenstraße 44
10115 Berlin
janos.brenner@bmvi.bund.de

Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Referat I 6 Stadt-, Umwelt- und Raumbeobachtung
Dr. Fabian Dosch
Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn
fabian.dosch@bbr.bund.de

Forschungsassistenz Transfer KlimaMORO

INSTITUT RAUM & ENERGIE

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug
Lutke Blecken
Hafenstraße 39
22880 Wedel
institut@raum-energie.de

HCU HafenCity Universität Hamburg

HafenCity Universität Hamburg
Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung
Prof. Dr. Jörg Knieling
Thomas Zimmermann
Überseeallee 16
20457 Hamburg
thomas.zimmermann@hcu-hamburg.de

Forschungsassistenz MORO KlimREG

HCU HafenCity Universität Hamburg

HafenCity Universität Hamburg
Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung
Prof. Dr. Jörg Knieling
Nancy Kretschmann
Thomas Zimmermann
Überseeallee 16
20457 Hamburg
nancy.kretschmann@hcu-hamburg.de

REM • Consult Dipl.-Ing. Markus Lang

REM Consult
Mareike Korb, Dr. Lars Schieber
Max-Brauer-Allee 218
22769 Hamburg
schieber@rem-consult.eu

Frank Reitzig
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Marienstraße 25
10117 Berlin
frank-r.reitzig@t-online.de

Impressum
Herausgeber: BMVI, Mai 2016
Layout: Marleen Krallmann
Text: Institut Raum & Energie: Lutke Blecken/HCU: Thomas Zimmermann

KlimaMORO wurde durchgeführt im Rahmen des Forschungsprogramms Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).
www.klimamoro.de www.bbsr.bund.de www.klimastadtraum.de
www.bmvi.de/raumentwicklungsstrategien

Bildnachweise
S. 1: gehringj/iStockphoto.com | S. 2: hsvrs/iStockphoto.com | S. 4: plan p., Nancy Kretschmann